

Auswertung des Fragebogens zur Situation altgewordener psychisch erkrankter Menschen in den Angeboten der Sozialpsychiatrie in Mecklenburg – Vorpommern

Zentrale Ergebnisse und Schlussfolgerungen¹

Rücklauf:

Über 80 Fragebögen wurden ausgewertet.

Unterscheidung nach:

- **Wohnangebote** mit Ambulant betreuten Wohnen und Wohngruppen
- **Heime** mit Übergangwohnheimen, PPWH, CMA-Nachsorgeeinrichtungen
- **Tagesstätten** mit 1 WfBM
- **Pflegeangebote** mit Tagespflege und APP
- **Medizinische Versorgung** mit Kliniken und Medizinischem Versorgungszentrum
- **Begegnungsstätten**
- **Sozialpsychiatrischen Diensten**

Angaben der befragten Einrichtungen zu den betreuten Personen:

| Gesamtzahl der betreuten Personen: | Anzahl der betreuten altgewordenen psychisch erkrankten Personen: | Anteil des Personenkreises in den Angeboten |
|---|---|--|
| 2265 Personen ohne medizinische Versorgung und SpDs | 612 Personen ohne medizinische Versorgung und SpDs | 27% |
| Davon u.a. 751 in Wohnangeboten 472 in Heimen 742 in Tagesstätten 92 in Pflegeangeboten | Davon u. a. 135 in Wohnangeboten 235 in Heimen 162 in Tagesstätten 42 + x in Pflegeangeboten (1 Angabe fehlt) | 21,7% 46% 22,5% ca 50 % (Schätzung da ein Angebot keine Angabe) |
| 3869 in med. Versorgung | 1032 in med. Versorgung | Zwischen 20 und 50 % (Schätzung) |
| 3306 in SpDs (1 mal keine Angabe) | 836 in SpDs | 20 % |

Mussten Klienten aufgrund ihres Alters entlassen werden oder waren von Entlassung bedroht:

Dass Klienten aufgrund ihres Alters von der Entlassung aus dem Angebot bedroht waren, wurde nur in **13** Fragebögen angegeben. Dies war vorrangig in Wohnangeboten oder Tagesstätten der Fall, wobei der Entlassung mit individuellen Lösungen, wie z.B. Sensibilisierung des Kostenträgers entgegengewirkt werden konnte.

Nur in acht Fragebögen wurde die Frage nach Entlassung von Klienten aus dem Angebot in den letzten 5 Jahren nur aufgrund ihres Alters bejaht. Dies betraf insgesamt **15** Personen, vorrangig aus Wohnangeboten sowie Tagesstätten.

Schlussfolgerungen:

Die Wahrnehmung der Problematik mit der Zielgruppe ist wesentlich größer als sie sich durch den Fragebogen aktuell darstellt.

- Die Problemanzeigen der Träger scheinen eher auf prägenden Einzelfällen zu beruhen und/oder der Sorge um die zukünftige Entwicklung geschuldet zu sein.

Durch den personenzentrierte Ansatz und die individuelle Hilfeplanung in M-V war es den Mitarbeitern der Angebote bisher meist möglich individuelle Lösungen für die Zielgruppe zu finden und durchzusetzen.

Ein hoher Pflegebedarf beziehungsweise eine hohe Pflegestufe oder körperliche Beeinträchtigungen sind bisher Gründe für einen Ausschluss altgewordener psychisch erkrankter Menschen von bestimmten Hilfsangeboten.

Auch für die Zukunft sollten individuelle Maßnahmen die erste Wahl zur Problemlösung sein.

- Voraussetzung dafür ist die Sicherstellung räumlicher und personeller Ressourcen: Der barrierefreie Zugang zu den Angeboten sowie Personal, das die Zeit, Kompetenz und Erfahrung hat sich der Zielgruppe individuell zu widmen.

Die Kooperation mit dem Altenhilfebereich muss intensiviert werden. Wichtigste Partner scheinen dabei die Pflegedienste und tagesstruktuierende Angebote für Senioren zu sein.

AG „Länger leben in M-V“:

Teilnehmer der AG einigten sich auf eine Weiterführung der themenbezogenen und einrichtungsübergreifenden Arbeit

- Schwerpunkte:
 - Diskussion über Bedingungen für eine langfristige ambulante Versorgung der Zielgruppe
 - Gemeinsame Suche nach kreativen Strategien bei schwierigen Fällen
 - Vorstellung erfolgreicher Projekte
 - Intensivierung der Kooperation mit dem Altenhilfebereich im Sinne einer individuellen Hilfeplanung und (gemeinsamer) Leistungserbringung

¹Bei Bedarf kann die vollständige Auswertung beim Modellprojekt „Länger leben in Mecklenburg-Vorpommern“ angefordert werden.